

Keller, Gottfried: Welk lag meines Herzens Garten (1845)

- 1 Welk lag meines Herzens Garten,
- 2 Und sein Springquell war versiegt,
- 3 Und das Liedervolk in Zweigen
- 4 Saß in dumpfen Schlaf gewiegt.

- 5 Starr und klanglos schien mir alles
- 6 Und der frische Duft entflohn!
- 7 Selbst die fremden Lieblingsweisen
- 8 Hatten für mich keinen Ton.

- 9 Wie es oftmals geht im Leben,
- 10 Das so seltsam webt und flicht:
- 11 Längst schon kannt ich deinen Namen,
- 12 Aber deine Lieder nicht.

- 13 Und nun las ich sie; auf einmal
- 14 In so öder Winterzeit
- 15 Ging mir auf ein neuer, reicher
- 16 Lenz in seiner Herrlichkeit!

- 17 Und in deinen Geistesblüten
- 18 Warst du wie ein Nekromant,
- 19 Der für meinen eignen Zauber
- 20 Wieder mir das Schlagwort fand.

- 21 Rasch entfesselt sprang der Bronnen!
- 22 Alle Lauben voller Sang!
- 23 Und in den geheimsten Gängen
- 24 War es wieder Duft und Klang.

- 25 Damals wünscht ich, daß ich möchte
- 26 Ein begabter Sänger sein,
- 27 Um dir recht ein weich und lindernd,

28 Ein vergeltend Lied zu weihn!

(Textopus: Welk lag meines Herzens Garten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50838>)